

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung[©]

als inklusives Praxiskonzept in Kitas und Grundschulen



Die Fachstelle Kinderwelten für VBuE[©]

- Der Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung wurde im ISTA seit 2000 auf der Grundlage des Situationsansatzes und des Anti-Bias-Approach von Louise Derman-Sparks und Kolleg*innen entwickelt
- In **Kinderwelten** - Entwicklungs- und Verbreitungsprojekten
- Von 2000-2010 gefördert insbesondere von der Bernard van Leer Foundation, seit 2007 auch vom BMFSFJ
- Seit 2009 systematische Bezugnahme auf Inklusion
- Seit 2011: **Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung[©]**
- Angebote: Fortbildungen, Prozessbegleitung, Beratung, Veranstaltungen, Publikationen, Arbeitshilfen



Vorurteilsbewusst....

- Nicht „vorurteilsfrei“, denn das wäre eine Illusion, niemand ist frei von Vorurteilen
- Im Wortsinne: „vorurteilsbewusst“ = sich der Vorurteile bewusst werden, die es gibt, die man selbst hat, was sie kennzeichnet, welche Funktion sie haben, welche Auswirkungen sie haben
- „vorurteilsbewusst“ als fachliche Anforderung im beruflichen Kontext (nicht das Thema hier: private Vorurteile)
- In unserer Übersetzung des „Anti Bias Education“: Ansatz Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung[©] als inklusives Praxiskonzept für systematische Qualitätsentwicklung in Kitas



Was heißt „vorurteilsbewusst“?

- Vorurteile sind eingebettet in gesellschaftliche Verhältnisse. Sie dienen vor allem dazu, soziale Ungleichheit und Diskriminierung zu rechtfertigen. „Vorurteilsbewusst“ heißt, sich darüber bewusst zu werden.
- Die Bewusstwerdung gelingt nicht alleine, denn die eigenen Sichtweisen sind immer begrenzt
 - durch verinnerlichte Normalitätsvorstellungen
 - von der eigenen gesellschaftlichen Position
 - durch einseitige Informationen und Wissensbestände (Ethnozentrismus, Eurozentrismus): Wer wird gezeigt/genannt? Wer fehlt?



Normierungen durch (Un-)Sichtbarkeit

„Weil Kinder von ihrem ersten Lebensjahr an aufmerksam beobachten, was um sie herum geschieht, wird das, was sie nicht sehen oder hören, genauso bedeutsam wie das, was sie sehen und hören. **Unsichtbarkeit löscht Identität und Erfahrung aus, Sichtbarkeit bestärkt Wirklichkeit.** Darüber, wie sichtbar sie selbst und ihre Familien in der Umgebung sind, lernen Kinder, welchen Wert sie und ihre Familie haben.“

Louise Derman-Sparks 2014

Bewertende Botschaften und Selbstbild

- Kinder sind scharfe Beobachter*innen und verbinden ihre Beobachtungen mit bewertenden Botschaften, die es in ihrer Umgebung über Merkmale und Handlungen von Menschen bzw. Gruppen von Menschen gibt
- Sie konstruieren daraus ihr Selbstbild und ihr Bild von anderen Menschen: Die Informationen geben ihnen Hinweise, was in ihrem gesellschaftlichen Umfeld als „normal“ und was als „abweichend“ gilt und zu welcher Kategorie sie und ihre Familie gehören



Bewertende Botschaften und Selbstbild

- Bewertende Botschaften entnehmen Kinder auch den Abläufen und der Ausstattung in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen
- Negative oder diskriminierende Vorurteile, die ihnen oder ihrer Familie gelten, beschädigen das Selbstwertgefühl von Kindern und stellen eine Bildungsbarriere dar.
- Hierin zeigt sich ihre **Verletzlichkeit/ Vulnerabilität**: im Risiko, das Ziel von Diskriminierung zu sein



Einseitigkeiten in Kita und Schule

- Eine Erzieherin erkennt, dass sie Mädchen in ihrer Gruppe häufig auf ihre Bekleidung und Frisuren anspricht, die Jungen hingegen nicht.
- In einer Kita gehört Mehrsprachigkeit für viele Familien zum Alltag, im Fachkräfte-Team nur für wenige.
- Auf dem Kita-Anmeldebogen sind „Vater“ und „Mutter“ vorgegeben, andere Konstellationen kann man nicht eintragen.
- In der Diskussion um eine Erziehungspartnerschaft zwischen Kita und Eltern wird mit dem Wohl der Kinder argumentiert, Kinder selbst spielen in der Diskussion jedoch weder konzeptuell noch empirisch eine Rolle. (Studie Tanja Betz 2015 https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_WB_Bildungs- und Erziehungspartnerschaft_2015.pdf)

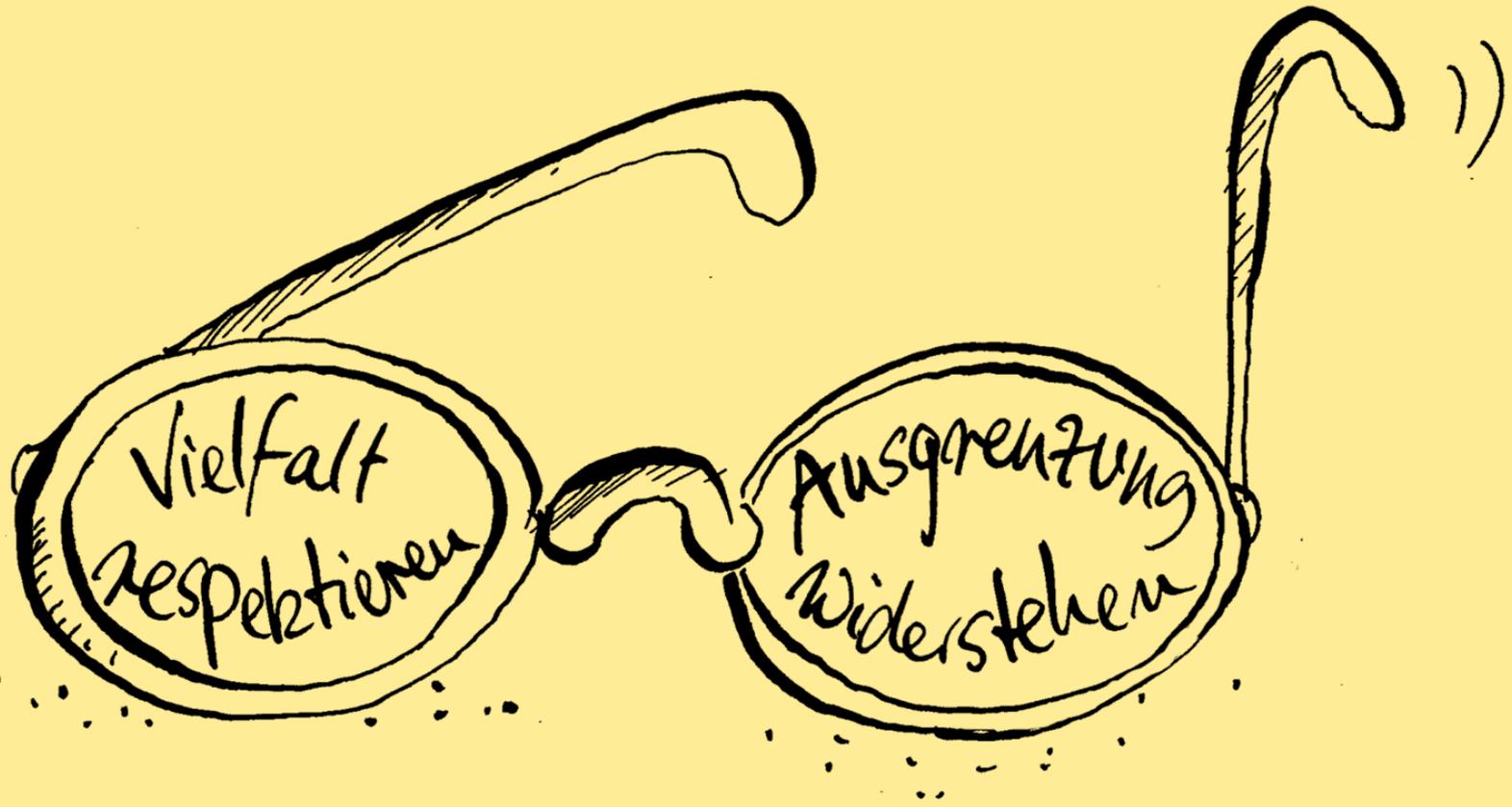


Einseitigkeiten in Kita und Schule

- Welche Einseitigkeiten in Ihren Kitas /Schulen kommen Ihnen in den Sinn?
- Welche Gefahren sind damit für die Lernenden verbunden?



Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung[®] als inklusives Praxiskonzept



©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz
in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Pädagogische Praxis vorurteilsbewusst gestalten in der...

Lernumgebung



Interaktion mit Kindern



Zusammenarbeit
Im Team



Zusammenarbeit
mit Eltern



Vier Ziele Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung[©]

Ziel 1: Alle Kinder in ihren Identitäten bestärken

Ziel 2: Allen Kindern Erfahrungen mit Unterschieden ermöglichen

Ziel 3: Das kritische Denken über Einseitigkeiten und Ungerechtigkeit anregen

Ziel 4: Das Aktivwerden gegen Einseitigkeiten und Ungerechtigkeit ermutigen

Erfordert eine systematische Qualitätsentwicklung entlang der vier Ziele für Kinder, korrespondierend zu vier Zielen für Fachkräfte und Leitung und zu Qualitätsansprüchen für Kitaträger



Eine lebenslange Reise...



„Anti-Bias-Arbeit ist wie eine lebenslange Reise, die in uns selbst beginnt. Sie verläuft auf zahlreichen Pfaden und keiner dieser Pfade ist gerade oder bequem. Wir können damit rechnen, auf Hindernisse und Fallen zu stoßen und hin und wieder festzustellen, dass wir in die falsche Richtung gehen. Dann müssen wir einen neuen Weg ausprobieren.“

Louise Derman-Sparks

Vor-Vorurteile: Kinder verarbeiten früh gesellschaftliche Bewertungen über Menschen

- Bereits im Alter von 3 Jahren zeigen Kinder Vorformen von Vorurteilen, die sie aktiv und eigensinnig aus Botschaften über Menschen konstruieren, die sie ihrer Umgebung entnehmen.
- Diese Botschaften enthalten gesellschaftliche Normalitätsvorstellungen und Bewertungen über Menschen / Gruppen von Menschen.
- In den Deutungen und Hypothesen junger Kinder zeigt sich deren Einfluss auf ihr Selbstbild und auf ihr Bild von Anderen.

Die Botschaften kommen an



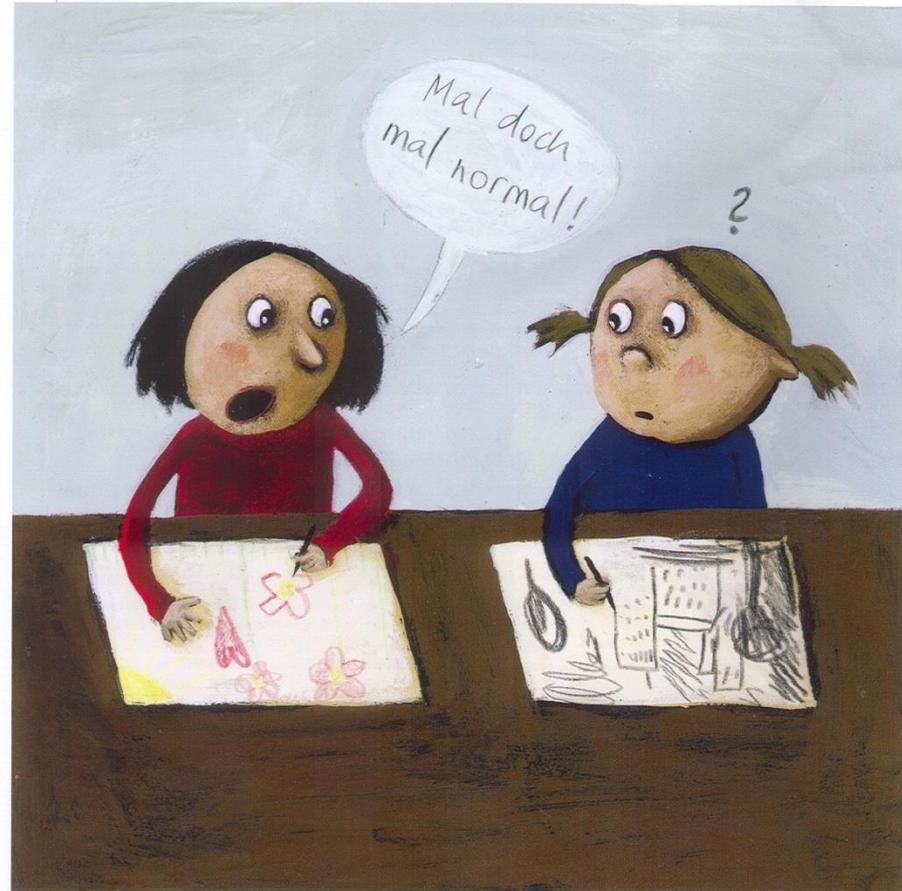
Bezugnahme auf bestimmte
Identitätsaspekte beim Aus-
handeln von Spielinteressen



Die Botschaften kommen an

Kinder experimentieren mit
Konstruktionen von
Normalität und deren
ausgrenzender Wirkung

TPS Oltens Finale



Die Botschaften kommen an

Bezugnahme auf
bestimmte
Identitätsaspekte
beim Aushandeln
von Spielinteressen
und bei Vorlieben für
SpielpartnerInnen

„Ein
behindertes
Kind lade ich
nicht zum
Geburtstag
ein.“

Mädchen, 4 Jahre



'celine and her things' 2005

korean artist jeongmee yoon's 'pink and blue project' was inspired by her daughter. she would only wear pink and buy pink toys. she found this to be a common theme in korea, the us and around the world. when photographing girl's in their world of pink, she realized that boys shared the same phenomenon except in a different hue: blue. the objects are arranged in the child's room and photographed in a square format. jeongmee yoon was born in seoul and lives in new york.



Ethan and his blue things 2006 (Jeongmee Yoon's 'pink and blue project')

Die Botschaften kommen an

Kinder beobachten, was um sie herum geschieht. Aus der Darstellung von Verschiedenheit ziehen sie Schlüsse, konstruieren daraus ihr Verständnis von Normalität und welchen Platz sie selbst darin haben. Beispiel aus Berlin

„Solche wie ich gibt's da gar nicht.“
Junge, 4 Jahre

Die Botschaften kommen an

Kinder verfügen früh über „Hierarchiekompetenz“, also z.B. soziales Wissen darüber, was für den „Aufstieg“ im Bildungssystem wichtig ist.

„Du kommst nicht in die Vorschule, du kannst kein Deutsch!“
Mädchen, 4 Jahre

Die Botschaften kommen an

©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



„Wieso ist das schlampig geschrieben?“

Kindergarten Leifers/ Südtirol

Einseitige Botschaften über Menschen und Bildungsprozesse

- Einseitige und abwertende Botschaften über Menschen beeinflussen Bildungsprozesse aller Kinder.
- Die unterscheiden sich je nachdem, welcher sozialen Gruppe ein Kind angehört.
- Der „Stoff“, aus dem sich Kinder ihr soziales Wissen konstruieren, entstammt vielfältigen Quellen: Menschen, Ausstattung, Routinen...

Botschaften: Werbung

©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH
Muskauer Str. 53 in 10997 Berlin / Tel.: 030-6953 999-0 / Fax: 030-6953 999 29
ista-kinderwelten@ina-fu.org / www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Werbung – es geht auch so:



NEU & nur für MÄDCHEN!

MILCH - KAKAO

Kinder ÜBERRASCHUNG®

Winx Club

jetzt in jedem 7. Ei!

Winx Club™ © 2003-2012 Rainbow Srl. Alle Rechte vorbehalten.

MEHR ERFAHREN ➔

Die Macht der Diskurse

„Sprachprobleme“

„Lernanfänger“

„bildungsferne Familien“



Botschaften: Unsere Kultur des Umgangs



Etikettierungen durch Erwachsene stempeln ab und legen fest

Botschaften: Päd. Aktivitäten



Zugehörig oder nicht? Gut gemeinte multikulturelle Aktivitäten mit Nichtzugehörigkeits-Botschaften

Lernumgebung enthält Botschaften über mich, über andere, über die Welt

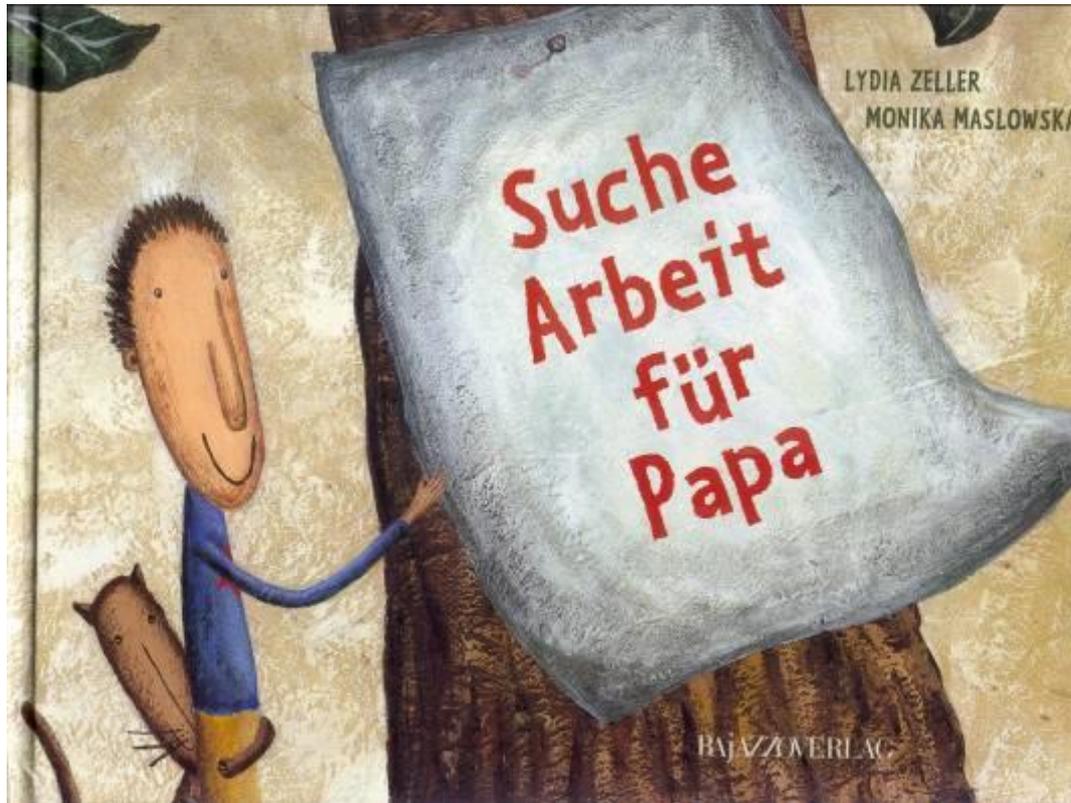
Merkmale adultistischer Kommunikation mit Kindern



©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA

Lernumgebung enthält Botschaften über mich, über andere, über die Welt

©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



Oder einfach kein Thema?

Botschaften: Kinderbücher

©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



Mary Hoffman & Ros Asquith: Du gehörst dazu. Das große Buch der Familien. Sauerländer 2010

Botschaften: Verkleidungsecke



Verkleidungsecke: Für welche
Rollen gibt es
Bekleidungsstücke?

Schön-sein-Ecke: Gibt's auch
ein Bild eines Kindes mit einer
Behinderung oder
Beeinträchtigung, das sich
schön gemacht hat?

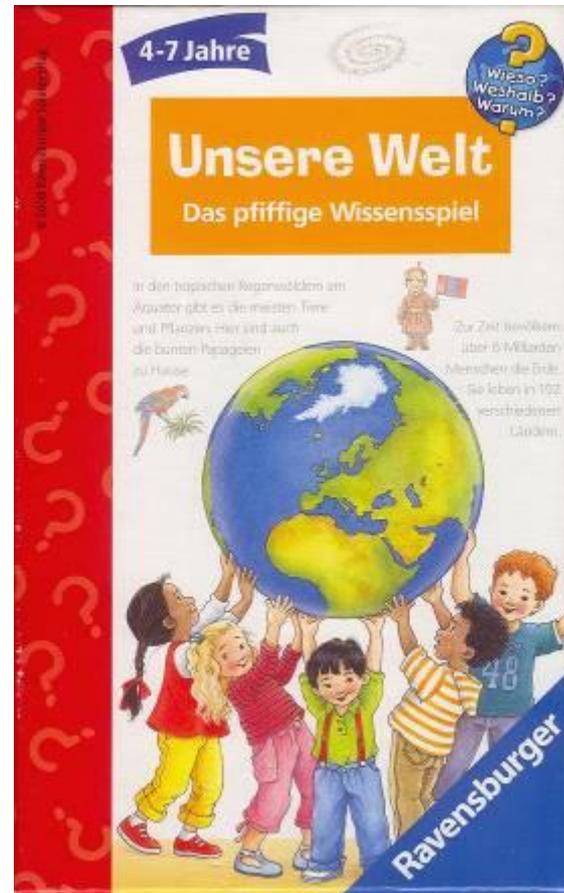
Botschaften: Spiele



©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA

Botschaften: Spiele

Einseitige Spiele:
„Das pfiffige Wissensspiel“
Wissen für wen?
Wissen über was?
Wissen über wen?



Botschaften über mich, über andere, über die Welt



„Wüsten- und Steppenlandschaft:

In der kargen **Steppe** Afrikas ernähren sich die Menschen hauptsächlich von der Jagd.“



„Tropischer Regenwald:

Die **Indianer** im Amazonasgebiet jagen, fischen und sammeln Früchte. Jeder Stamm hat eine eigene Sprache und seine eigenen Bräuche.“

Botschaften über mich, über andere, über die Welt



„Arktis und Antarktis:

Im Norden Alaskas, Kanadas und Grönlands wohnen die **Inuit**. Sie leben von der Jagd und vom Fischfang.“



„Mittleuropäische Landschaft:

Europäische Menschen sehen sehr unterschiedlich aus.“

Botschaften: Personal

Schlimm: Männermangel im Kindergarten!



Zusammensetzung des Personals: Wer ist wofür zuständig? Wer hat was zu sagen? Welches Merkmal braucht man für bestimmte Tätigkeiten?

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Ich-Identität und Bezugsgruppen- Identität stärken (Ziel 1)



Was ist das: ICH?

Sich und andere als unverwechselbare Menschen wahrzunehmen, bedeutet Orientierung und Sicherheit.

Wissen, dass man etwas Besonderes ist

Wissen, dass man lebt

Wissen, dass man sich entscheiden kann (für oder gegen etwas)

Sich selbst erkennen

Was ist das: ICH?

„Der Mensch wird am Du zum Ich.“

(Martin Buber)

„Die Entstehung einer Identität vollzieht sich über die Interaktion mit den frühen Bindungspersonen auf einem Weg, der von außen nach innen führt, also von der Interaktion zum inneren Bild von sich selbst und vom Anderen.“ (Sechtig/ Viernickel)

Ich- und Bezugsgruppen-Identität

- Wissen um die eigene Unverwechselbarkeit und deren Bejahung:
 - Das bin ich!
 - So bin ich!
 - Dieser sozialen Gruppe gehöre ich an!
- Identität bildet sich in einem lebenslangen, auch krisenhaften Identifikations- und Abgrenzungsprozess, der in früher Kindheit beginnt

Soziale Bezugsgruppen

- Primäre Bezugsgruppe eines kleinen Kindes ist seine Familie = die Menschen, in deren Kreis es aufwächst, die für es sorgen und zu denen es Bindungen aufbaut.
- Im Laufe des Lebens werden es mehr Bezugsgruppen, denen man zugehörig ist.
- Die Zugehörigkeit wählt man selbst oder sie wird einem von außen zugeschrieben.

Aspekte der Identität von Menschen

Körper Bindungspersonen Fähigkeiten & Kenntnisse
Geschlecht Name Vorlieben & Abneigungen
Lebensgeschichte & Erfahrungen Soziale Bezugsgruppe(n) & Umfeld
Familienkultur: Gewohnheiten, Rituale, Werte, Normen
Sprache(n)

Identitätsentwicklung junger Kinder

- Das junge Kind entwickelt durch aktive Beteiligung an Interaktionen mit seinen Bezugspersonen ein inneres Bild von sich selbst
- Die Reaktionen und Bewertungen der Bezugspersonen formen sein Selbstbild
- Die ersten Wahrnehmungen sind ganz auf den Körper bezogen



**„Alle Kinder sind gleich,
jedes Kind ist besonders!“**



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Verteilt im BMFSFJ-Bundesprogramm „Frühe Chancen an die „Sprache-Kitas“

Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz
in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de

Qualitätshandbuch für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung®



Zu beziehen über: Fachstelle
Kinderwelten
www.kinderwelten.net



Neu erschienen im Juni 2018
in der Reihe Inklusion in der
Kita
im Wamiki Verlag:

Band 5:
Die Kita vorurteilsbewusst
leiten



Band 6 Inklusion in der
Fortbildungspraxis:
Lernprozesse zur
vorurteilsbewussten Bildung
und Erziehung begleiten. **Ein
Methodenhandbuch**

Gefördert vom



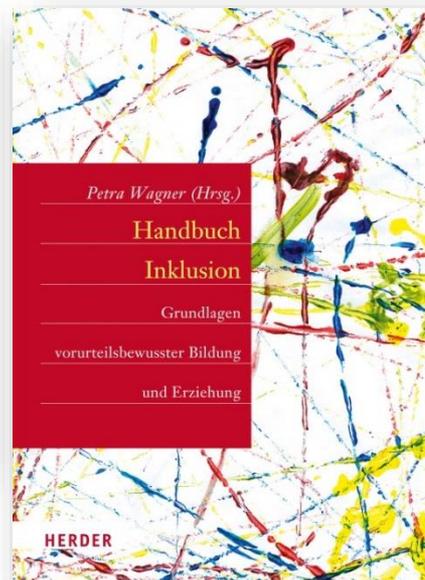
©geschütztes Material von KINDERWELTEN/ISTA



Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Institut für den Situationsansatz
in der Internationalen Akademie Berlin gGmbH www.kinderwelten.net / www.situationsansatz.de



Publikationen der Fachstelle Kinderwelten



Wagner, Petra (2014): Was Kita-Kinder stark macht: Gemeinsam Vielfalt und Fairness erleben. Cornelsen

Wagner, Petra (Hrsg.) (2017): Handbuch Inklusion. Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau. (überarbeitete Neuauflage)

Sandra Richter (2017): Frühpädagogische Konzepte praktisch umgesetzt: Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der Kita. Cornelsen Scriptor, Berlin. ISBN 978-3-589-15192-9.

Sulzer, Annika/ Wagner, Petra (2011): Inklusion in Kindertageseinrichtungen: Qualifikationsanforderungen an die Fachkräfte. Expertise der WIFF, www.weiterbildungsinitiative.de